

Presseinformation



Es gilt das gesprochene Wort!

TOP 13 + 56 – Baubranche stärken - Potentiale öffentlicher Auftragsabwicklung nutzen und Schriftlicher Bericht zur Rohstoff- und Baumaterialversorgung in der Bauindustrie und dem Bauhandwerk und Auswirkungen auf die schleswig-holsteinische Wirtschaft

Dazu sagt der wirtschaftspolitische Sprecher der Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen,

Joschka Knuth:

**Landtagsfraktion
Schleswig-Holstein**

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Zentrale: 0431 / 988 – 1500
Durchwahl: 0431 / 988 - 1503
Mobil: 0172 / 541 83 53

presse@gruene.ltsh.de
www.sh-gruene-fraktion.de

Nr. 263.21 / 25.08.2021

Für ein Paradigmenwechsel im gesamten Bauwesen!

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
liebe Kolleg*innen,

die Materialverfügbarkeit der Rohstoffe und der Baumaterialien ist ein Thema über das wir dringend beraten müssen. Wir haben 2021 aufgrund anderer Ursachen erleben können, was uns langfristig in den nächsten Dekaden bevorsteht.

Wir müssen in den nächsten Dekaden damit umgehen, dass ein Großteil der Baustoffe und Ressourcen endlich ist. Wir haben wenige nachwachsende Rohstoffen, die meisten sind endlich. Und das stellt uns vor die wirklich großen Herausforderungen.

Durch externe Faktoren wie beispielsweise Arbeitskräftemangel oder Containerverfügbarkeit wurden viele gestaltenden Kräfte im Land temporär ausgebremst und es kam zu einer Preissteigerung.

Langfristig aber steht uns ein Mangel an endlichen Stoffen bevor! Dazu zählen beispielsweise Sand, seltene Erden, Metalle und Erze, aber auch Wasser. Ohne diese Rohstoffe gibt es langfristig keine Baustoffe mehr. Und das gefährdet eine Vielzahl an Vorhaben für die Zukunftsgestaltung des Landes. Deswegen müssen wir Materialien künftig so verwenden, dass sie vollständig wiederverwendbar oder kompostierbar sind! So schließen wir natürliche Kreisläufe und gestalten sie. Schon 2019 forderte der

Bund Deutscher Architekten genau dies.

Wir brauchen ein Paradigmenwechsel im Bauwesen! Wir müssen unsere Städte, Gebäude und Infrastrukturen heute schon als Rohstofflager der Zukunft verstehen. Viel zu häufig wird heute noch nicht so gebaut, dass Baustoffe wiederverwendbar sind. Obwohl wir wissen, wie es ginge. Und obwohl Planende und Bauträger oftmals willig und bereit wären so zu handeln. Deshalb müssen wir über die Gestaltung der rechtlichen Hürden zum Einsatz von Recyclaten und geschlossener Kreisläufe sprechen.

Denn wir wollen die großen Transformationsfragen unserer Zeit erfolgreich bewältigen und einen neuen wirtschaftlichen Aufbruch wagen: Wir brauchen neue Produktionsstrukturen für die Energiewende, wir brauchen für die Wärmewende eine Sanierungsoffensive von Wohn- und Geschäftsgebäuden, wir brauchen gute Infrastrukturen für die Zukunft unseres Landes bei Schienen, Straßen, Schulen, Radwegen, Krankenhäusern und öffentlichen Gebäuden. Und für all das brauchen wir Baustoffe! Und deshalb brauchen wir einen Paradigmenwechsel, wie wir bauen, planen und Rohstoffe wiederverwenden können!
